

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 125 (1999)
Heft: 12

Artikel: Der Fächer ; Der Dachziegel
Autor: Meier, Grazia
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-601097>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nebi-Variété

Der Fächer

Es war einmal ein schüchterner Fächer, er war dermassen schüchtern, dass er immer zusammengeklappt umherging, ja er wusste nicht einmal, dass er anders hätte gehen können. Eines Tages begegnete er einem Pfau und verliebte sich in ihn, der Fächer war nämlich eine Sie. Um die Aufmerksamkeit des Pfaus auf sich zu lenken, machte er sich so breit wie er nur konnte, und so entdeckte er seine versteckten Fähigkeiten. Der Pfau winkte ihm zu und ging wieder weg. Der Fächer aber hatte nicht nur seine Schüchternheit verloren, sondern er nahm von jetzt an jede Gelegenheit wahr, um öffentlich aufzutreten, und entschloss sich, die politische Laufbahn zu ergreifen

Der Dachziegel

Es war einmal ein zufriedener Dachziegel, er erfreute sich an der Sonne, die ihn erwärmte, am Regen, der ihn wusch, am Wind, der ihn streichelte.

Eines Tages kam ein Vogel und sagte ihm, er würde noch glücklicher werden, wenn er einmal das Fliegen ausprobierete.

Zuerst lachte der Dachziegel, als aber der Vogel immer wieder kam und dasselbe erzählte, liess er sich überreden, löste sich vom Dach und bat den Wind um einen kräftigen Stoss.

Natürlich war der Spass von kurzer Dauer, denn er fiel und zerbrach in tausend Stücke.

Grazia Meier

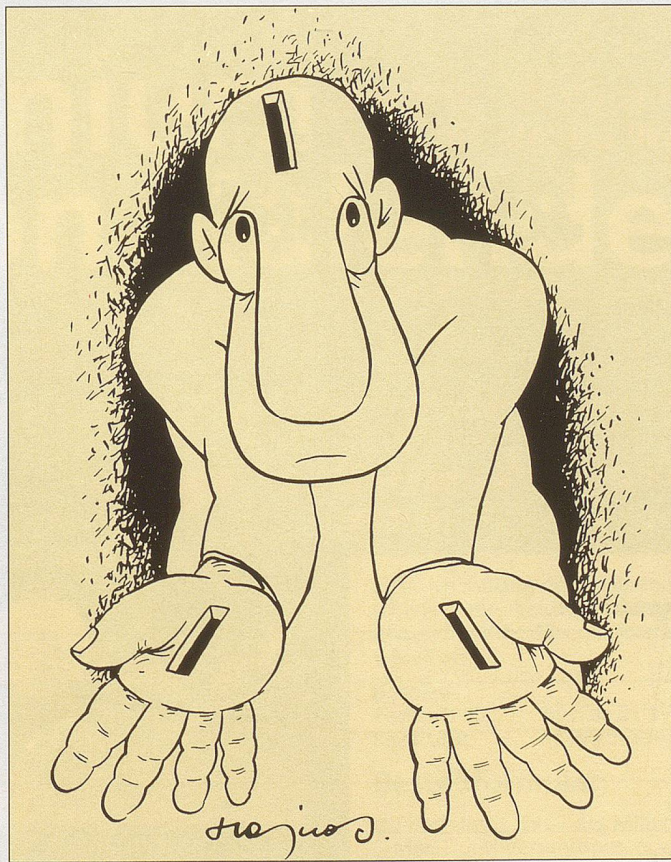
Wider-Sprüche

VON FELIX RENNER

Bleibende Fragen, die nichts als bleibende Fragen – und vorläufige Antworten, die nichts als vorläufige Antworten erzeugen.

In Wohlstandszeiten glauben wir, den Sinn gegen das Überleben – in unserer prekären Übergangszeit meinen wir, das Überleben gegen den Sinn ausspielen zu dürfen.

Ich komme, ich weiss nicht woher, ich bin nicht, was ihr aus mir macht, doch weil ich hetze und rase und weiss nicht wohin, hab' ich den Eindruck, dass ich ein A... bin.



«Homo sapiens» – die angeblich vernunftbegabte Primatenspezies mit den höchsten «Body counts» (Todesquoten).

Ich wüsste allzu gerne, ob das Schädigungspotential grosser Dummheit grösser oder kleiner ist als dasjenige grosser Intelligenz.

Leider ist es nicht möglich, auch die Dummheit auszugrenzen. Wegen ihrer Ubiquität.

Bescheidene sind im allgemeinen keineswegs dumm, aber mit unschöner Regelmässigkeit die Dummten.

Was war die Erschaffung Evas anderes als die Desavouierung ihres männlichen Prototyps?